

Luxemburger TAGESSPIEGEL

Stille Freunde

Bücher sind heute mehr als je ein kostbares Gut. Da man im Augenblick neue nur sehr selten kaufen kann, muß der natürliche Lesehunger auf andere Weise gestillt werden. Auch die öffentlichen Leihbüchereien reichen längst nicht für die Nachfrage aus. Deshalb müssen wir immer mehr dazu übergehen, unsere Bücher auf die Wanderschaft zu schicken und uns gegenseitig Bücher zu leihen. Wieviel Freude, Erholung, Entspannung und Anregung dadurch geschaffen wird, weiß jeder, der selber Bücher liest und in seinem Mufstunden neue Kräfte aus ihnen schöpft.

Ein Bücherschrank oder eine ganze Bibliothek darf in dieser Zeit nicht mehr ausschließlich ihrem eigenen Besitzer dienen. Viele werden vielleicht jetzt in ihre eigenen Bücherschätze greifen, wenn sie bei festlichen Gelegenheiten einen

Menschen eine Freude bereiten wollen. Man braucht dabei nur an die Menschen zu denken, die all ihr Hab und Gut verloren haben und überhaupt kein eigenes Buch besitzen, um zu ahnen, wieviel Freude mit solchen Geschenken bereitet werden kann.

Und wer sich von seinen Büchern nicht ganz trennen will, der sollte sie wenigstens in seinem Verwandten- und Bekanntenkreise verleihen. Denn gerade der deutsche Mensch braucht in Zeiten stärkster seelischer Belastung das gute Buch, aus dem er neue Kraft und Anregung gewinnen kann. Wir wollen auch nicht darauf warten, bis jemand die Bitte an uns richtet, ihm ein Buch zu leihen, denn viele Menschen haben eine Scheu davor. Aber wenn wir uns gelegentlich über Bücher unterhalten, dann sollte es ganz selbstverständlich sein, daß wir von einem Buche sagen: „Haben Sie es schon gelesen? Ich leih es Ihnen gern!“ v.

Zweiter Bombenangriff auf Luxemburg

In den gestrigen Nachmittagsstunden griffen die anglo-amerikanischen Terrorflieger zum zweiten Mal Luxemburg und Umgebung an und verursachten wiederum Gebäudeschäden und Verluste unter der Bevölkerung. Friedliche Wohnstätten wurden in barbarischer Vernichtungssucht zerstört. Die Erfahrungen bei den beiden Angriffen auf Luxemburg haben gezeigt, daß es unbedingt notwendig ist, daß die Bevölkerung sich sofort, wenn Fliegeralarm gegeben wird, luftschutznäßig verhält und die Keller, bzw. Luftschutzräume, Splittergräben und ähnliches aufsucht. Es ist sträflicher Leichtsinn, — der leider auch bei den Angriffen auf Luxemburg in einigen

Fällen Opfer gefordert hat — sich auf Straße aufzuhalten und die Vorgänge in der Luft zu beobachten.

Daher ergeht erneut die dringende Mahnung an die Bevölkerung, sich bei Vollalarm unbedingt diszipliniert zu verhalten, Schutzzräume aufzusuchen und in jeder Weise Vorsicht zu üben, Wasser und Sand bereitzuhalten, um die Schäden und Verluste, die durch Feindeneinwirkung verursacht werden, so klein wie möglich zu halten.

Einzelne Schulen geschlossen

Der Kreisleiter hat angeordnet, daß die Schulen in der Straßburger Straße, Bonneweg, Gasperich und Alt-Hollerich vorläufig für den Schulunterricht geschlossen sind.

Gesundheitliche Schäden durch Blumen

Ein Kapitel für Eltern und Kinder

Unter den Blumen und Blüten im Feld, Wald und Garten gibt es auch manche unangenehmen Gesellen, die unter Umständen große gesundheitliche Schädigungen hervorrufen können. Glücklicherweise verursachen die in Europa heimischen Giftpflanzen aber nur verhältnismäßig selten einen Vergiftungsfall. Immer wohl sind es solche Pflanzen, die Teile aufweisen, durch welche Unkundige zum Genusse verlockt werden, wie z. B. Hundspetersilie oder Schierling. Solche Fälle sind aber selten. Dagegen kommen Verwechslungen giftiger Beeren oder Kapselfrüchte mit harmlosen häufiger vor. Meist sind Kinder die Opfer solcher vernägungsvollen Irrtümer. Bisweilen ereignen sich auch Vergiftungsfälle durch die üble Angewohnheit mancher Menschen, abgeflüchtete Blumen an ihrem Stiel im Munde festzuhalten. Schließlich kann noch die bloße Berührung gewisser Giftpflanzen schädliche Folgen haben.

So kommt es vor, daß Kinder die wundervollen Blüten des Fingerhutes, des rosaflaß blühenden Kellerraums, des zarten Buschwindröschen oder gar im Herbst der Herbstzeitlose in den Mund nehmen. Schärfste Bekämpfung dieser Unsitte ist unbedingt nötig! Der schwarze Nachtschatten, der Stechäpfel und das Bilsenkraut können den Kindern ebenso wie die Tollkirsche gefährlich werden. Schutz dagegen ist nur genaue Kenntnis dieser Pflanzen.

Gelegentlich eines botanischen Ausfluges ereignete es sich, daß plötzlich einer der Teilnehmer stolperte und strauchelte. Er hatte in Gedanken einige frische Blätter der Tollkirsche zwischen den Fingern zerrissen und dann mit dieser Hand ein in das Auge geratenes Insekt entfernt. Das Atropin, das auf diese Weise in das Auge gelangt war, hatte eine derartige Erweiterung der Pupillen herbeigeführt, daß der Betreffende einige Zeit den holprigen Bergweg nicht mehr richtig erkennen konnte.

Wir bitten alle umquartierten Bezieher ihre neue Anschrift bekanntzugeben, damit in der Zustellung des „Luxemburger Wort“ keine Unterbrechung eintritt.

„Luxemburger Wort“
Tel. 6741

Unter den Gartenpflanzen sind als giftig und verdächtig zu nennen: die Christrose, der goldgelbe Winterling, die Kaiserkrone und die stark verdächtigen Tulpen. Die Maiglöckchen enthalten ein kräftiges Gift, ebenso der Eiserhut und Anemonen, Clematis usw. Strauchartige Giftpflanzen im Garten sind der Goldregen, die meisten Sumastraße, Eibe, Taxus, Sadebaum. Unter den südländischen Fremdlingen unserer Gärten sind als giftig zu nennen: Rizinuspflanze, Oleanderstrauch, Kirschlorbeer, Hanf. Lobelien sind verdächtig und das liebliche Alpenveilchen ist giftig. Die Nachtschattengewächse stellen einen Rekord an Giftigkeit auf.

So schnell als irgend möglich ist bei vermuteter oder nachgewiesener Pflanzenvergiftung ärztliche Hilfe zu suchen. Ist nicht so leicht fachkundige Hilfe zur Stelle, muß man allerdings zu sofortiger Selbsthilfe schreiten. Auf alle Fälle muß das Gift sofort aus dem Magen entfernt werden. Hierzu erhalten wir in der Apotheke Brechmittel und sachkundigen Rat. Sehr zu empfehlen ist es, Brechmittel immer im Hause vorrätig zu halten. Außerdem wirkt das Trinken von lauwarmem Wasser, lauwarmen Milch und von Seifenwasser in dieser Hinsicht günstig bis zum Eintreffen des Arztes.

Verlegter Appell

Der für heute abend 20 Uhr im Stadt- festsaal (Cercle) angesetzte Appell für die Politischen Leiter und Männer der Gliederungen der NSDAP fällt aus.

Gefallenen-Ehrungsfeier der Ortsgruppe Limpersberg

Am Sonntag, dem 14. Mai, findet um 11 Uhr im Festsaal der Staatlichen Oberschule für Mädchen eine Gefallenen-Ehrungsfeier der Ortsgruppe Limpersberg statt.

Der „Mosellandspiegel“ Luxemburg und der Dilettantismus, so heißt das 1. Thema der Sendung „Der Mosellandspiegel“ am kommenden Samstag um 1 Uhr. Wir hören von der Bedeutung des Dilettantismus und wo dieser sich lebenswahr oder unecht versteckt. Ferner erfreuen uns Verse und

Skizzen von Bienen, Blüten u. a. im ganzen eine malliche Wochenendangelegenheit.

Stadttheater Luxemburg

Die für heute angesetzte Vorstellung für den Veranstaltungsring der HJ beginnt um 18 Uhr. Die gestern aufgelegte Vorstellung für das Anrecht A findet Samstag, den 13. Mai, um 16 Uhr (nicht 18 Uhr) statt.

Goldene Hochzeit

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern die Eheleute Peter Thewes und Josefine Brechler aus Stadtgrund, die am 14. Mai 1894 den Bund für Leben geschlossen haben. Von fünf verheirateten Kindern zählen sie 23 Enkel und 4 Urenkel. Durch die Arbeit ihrer Hände haben sich die Jubilare mit ihrer Familie immer redlich durchs Leben geschlagen und verdienten die Achtung, die ihnen an ihrem Ehrentag bezeugt wird.

Die Besucher konnten gleich an Ort und Stelle die augenfälligsten und

schönsten Beispiele für diese Hausfrauenkunst, die sich im Krieg besonders bewährt hat, sehen und bewundern.

Da gab es nicht nur große und kleine selbst gemachte Handtaschen, geknüpfte Einkaufsnetze, ganze Säuglingsausstattungen aus alten, ungenutzten Wäschebeständen, Schuhe und Pantoffeln für groß und klein, sondern auch viele wertvolle Anregungen zur Schönung und zum Schutz von Kleidern und Wäsche.

Den größten Anziehungspunkt bildete wie immer der Tisch mit Kostproben von Salaten aus Feldgemüse und mit Kuchen und Kleingebäck nach neuen, fettigen Rezepten. — Der Hausfrauenfest ist noch bis einschließlich Sonntag ganzjährig geöffnet, so daß sich noch sehr viele Frauen dort manngfache Anregungen holen können.

In Anwesenheit von Amtsburgermeister Stock und weiterer Gäste konnte die Gaufrauenfestsleiterin dann 50. Nähshule des Gaus Moselland in Echternach eine neue Nähshule, die trotz der im Krieg bestehenden Schwierigkeiten dank der Unterstützung aller beteiligten Stellen fertiggestellt werden konnte, ihrer Bestimmung übergeben.

Diese wichtige Einrichtung des DFW dient der hausfraulichen Erziehung

der jungen Mädel neben der beruflichen

und soll den Besucherinnen der Nähshule das wichtigste Nähnen für den Haushalt beibringen. Der erste Lehrgang mit 30 Mädeln aus Echternach und Umgebung läuft bereits seit Januar und kann nun in den schönen neuen Raum umziehen. Auch die Erwachsenen werden in Zukunft einen Nutzen von dieser Nähshule haben, da dort regelmäßige Nährberatungen durchgeführt werden. Unter Anleitung einer Fachkraft können sich die Frauen, die etwas Nähkenntnisse besitzen und selbst schneidern wollen, Rat und Anleitung holen. So wird diese Einrichtung bald ein gut besuchter Treffpunkt der Frauen von Echternach werden.

Wo es sich um den Tag der Frau handelt, darf auch die Verwundetenbetreuung nicht fehlen. So wurden denn auch etwa 50 verwundete Soldaten eines Trierer Lazarettes, die bei der NS-Frauenfestsleiterin in Grevenmacher zu Gast waren, mit selbstgebackenem Kuchen und gutem Kaffee erfreut.

Weiter fand abends in Grevenmacher eine öffentliche Frauenversammlung statt, in der Gauabteilungsleiterin Minister zu den Frauen sprach.

Kindergartenfest in Wasserbillig u. Junglinster vereinten nicht nur die 6–10-jährigen Buben und Mädel zum

schönsten Beispiele für diese Hausfrauenkunst, die sich im Krieg besonders bewährt hat, sehen und bewundern.

Da gab es nicht nur große und kleine selbst gemachte Handtaschen, geknüpfte Einkaufsnetze, ganze Säuglingsausstattungen aus alten, ungenutzten Wäschebeständen, Schuhe und Pantoffeln für groß und klein, sondern auch viele wertvolle Anregungen zur Schönung und zum Schutz von Kleidern und Wäsche.

Den größten Anziehungspunkt bildete wie immer der Tisch mit Kostproben von Salaten aus Feldgemüse und mit Kuchen und Kleingebäck nach neuen, fettigen Rezepten. — Der Hausfrauenfest ist noch bis einschließlich Sonntag ganzjährig geöffnet, so daß sich noch sehr viele Frauen dort manngfache Anregungen holen können.

In Anwesenheit von Amtsburgermeister Stock und weiterer Gäste konnte die Gaufrauenfestsleiterin dann 50. Nähshule des Gaus Moselland in Echternach eine neue Nähshule, die trotz der im Krieg bestehenden Schwierigkeiten dank der Unterstützung aller beteiligten Stellen fertiggestellt werden konnte, ihrer Bestimmung übergeben.

Diese wichtige Einrichtung des DFW dient der hausfraulichen Erziehung

der jungen Mädel neben der beruflichen

und soll den Besucherinnen der Nähshule das wichtigste Nähnen für den Haushalt beibringen. Der erste Lehrgang mit 30 Mädeln aus Echternach und Umgebung läuft bereits seit Januar und kann nun in den schönen neuen Raum umziehen. Auch die Erwachsenen werden in Zukunft einen Nutzen von dieser Nähshule haben, da dort regelmäßige Nährberatungen durchgeführt werden. Unter Anleitung einer Fachkraft können sich die Frauen, die etwas Nähkenntnisse besitzen und selbst schneidern wollen, Rat und Anleitung holen. So wird diese Einrichtung bald ein gut besuchter Treffpunkt der Frauen von Echternach werden.

Wo es sich um den Tag der Frau handelt, darf auch die Verwundetenbetreuung nicht fehlen. So wurden denn auch etwa 50 verwundete Soldaten eines Trierer Lazarettes, die bei der NS-Frauenfestsleiterin in Grevenmacher zu Gast waren, mit selbstgebackenem Kuchen und gutem Kaffee erfreut.

Weiter fand abends in Grevenmacher eine öffentliche Frauenversammlung statt, in der Gauabteilungsleiterin Minister zu den Frauen sprach.

Kindergartenfest in Wasserbillig u. Junglinster vereinten nicht nur die 6–10-jährigen Buben und Mädel zum

schönsten Beispiele für diese Hausfrauenkunst, die sich im Krieg besonders bewährt hat, sehen und bewundern.

Da gab es nicht nur große und kleine selbst gemachte Handtaschen, geknüpfte Einkaufsnetze, ganze Säuglingsausstattungen aus alten, ungenutzten Wäschebeständen, Schuhe und Pantoffeln für groß und klein, sondern auch viele wertvolle Anregungen zur Schönung und zum Schutz von Kleidern und Wäsche.

Den größten Anziehungspunkt bildete wie immer der Tisch mit Kostproben von Salaten aus Feldgemüse und mit Kuchen und Kleingebäck nach neuen, fettigen Rezepten. — Der Hausfrauenfest ist noch bis einschließlich Sonntag ganzjährig geöffnet, so daß sich noch sehr viele Frauen dort manngfache Anregungen holen können.

In Anwesenheit von Amtsburgermeister Stock und weiterer Gäste konnte die Gaufrauenfestsleiterin dann 50. Nähshule des Gaus Moselland in Echternach eine neue Nähshule, die trotz der im Krieg bestehenden Schwierigkeiten dank der Unterstützung aller beteiligten Stellen fertiggestellt werden konnte, ihrer Bestimmung übergeben.

Diese wichtige Einrichtung des DFW dient der hausfraulichen Erziehung

der jungen Mädel neben der beruflichen

und soll den Besucherinnen der Nähshule das wichtigste Nähnen für den Haushalt beibringen. Der erste Lehrgang mit 30 Mädeln aus Echternach und Umgebung läuft bereits seit Januar und kann nun in den schönen neuen Raum umziehen. Auch die Erwachsenen werden in Zukunft einen Nutzen von dieser Nähshule haben, da dort regelmäßige Nährberatungen durchgeführt werden. Unter Anleitung einer Fachkraft können sich die Frauen, die etwas Nähkenntnisse besitzen und selbst schneidern wollen, Rat und Anleitung holen. So wird diese Einrichtung bald ein gut besuchter Treffpunkt der Frauen von Echternach werden.

Wo es sich um den Tag der Frau handelt, darf auch die Verwundetenbetreuung nicht fehlen. So wurden denn auch etwa 50 verwundete Soldaten eines Trierer Lazarettes, die bei der NS-Frauenfestsleiterin in Grevenmacher zu Gast waren, mit selbstgebackenem Kuchen und gutem Kaffee erfreut.

Weiter fand abends in Grevenmacher eine öffentliche Frauenversammlung statt, in der Gauabteilungsleiterin Minister zu den Frauen sprach.

Kindergartenfest in Wasserbillig u. Junglinster vereinten nicht nur die 6–10-jährigen Buben und Mädel zum

schönsten Beispiele für diese Hausfrauenkunst, die sich im Krieg besonders bewährt hat, sehen und bewundern.

Da gab es nicht nur große und kleine selbst gemachte Handtaschen, geknüpfte Einkaufsnetze, ganze Säuglingsausstattungen aus alten, ungenutzten Wäschebeständen, Schuhe und Pantoffeln für groß und klein, sondern auch viele wertvolle Anregungen zur Schönung und zum Schutz von Kleidern und Wäsche.

Den größten Anziehungspunkt bildete wie immer der Tisch mit Kostproben von Salaten aus Feldgemüse und mit Kuchen und Kleingebäck nach neuen, fettigen Rezepten. — Der Hausfrauenfest ist noch bis einschließlich Sonntag ganzjährig geöffnet, so daß sich noch sehr viele Frauen dort manngfache Anregungen holen können.

In Anwesenheit von Amtsburgermeister Stock und weiterer Gäste konnte die Gaufrauenfestsleiterin dann 50. Nähshule des Gaus Moselland in Echternach eine neue Nähshule, die trotz der im Krieg bestehenden Schwierigkeiten dank der Unterstützung aller beteiligten Stellen fertiggestellt werden konnte, ihrer Bestimmung übergeben.

Diese wichtige Einrichtung des DFW dient der hausfraulichen Erziehung

der jungen Mädel neben der beruflichen

und soll den Besucherinnen der Nähshule das wichtigste Nähnen für den Haushalt beibringen. Der erste Lehrgang mit 30 Mädeln aus Echternach und Umgebung läuft bereits seit Januar und kann nun in den schönen neuen Raum umziehen. Auch die Erwachsenen werden in Zukunft einen Nutzen von dieser Nähshule haben, da dort regelmäßige Nährberatungen durchgeführt werden. Unter Anleitung einer Fachkraft können sich die Frauen, die etwas Nähkenntnisse besitzen und selbst schneidern wollen, Rat und Anleitung holen. So wird diese Einrichtung bald ein gut besuchter Treffpunkt der Frauen von Echternach werden.

Wo es sich um den Tag der Frau handelt, darf auch die Verwundetenbetreuung nicht fehlen. So wurden denn auch etwa 50 verwundete Soldaten eines Trierer Lazarettes, die bei der NS-Frauenfestsleiterin in Grevenmacher zu Gast waren, mit selbstgebackenem Kuchen und gutem Kaffee erfreut.

Weiter fand abends in Grevenmacher eine öffentliche Frauenversammlung statt, in der Gauabteilungsleiterin Minister zu den Frauen sprach.

Kindergartenfest in Wasserbillig u. Junglinster vereinten nicht nur die 6–10-jährigen Buben und Mädel zum

schönsten Beispiele für diese Hausfrauenkunst, die sich im Krieg besonders bewährt hat, sehen und bewundern.

Da gab es nicht nur große und kleine selbst gemachte Handtaschen, geknüpfte Einkaufsnetze, ganze Säuglingsausstattungen aus alten, ungenutzten Wäschebeständen, Schuhe und Pantoffeln für groß und klein, sondern auch viele wertvolle Anregungen zur Schönung und zum Schutz von Kleidern und Wäsche.

Den größten Anziehungspunkt bildete wie immer der Tisch mit Kostproben von Salaten aus Feldgemüse und mit Kuchen und Kleingebäck nach neuen, fettigen Rezepten. — Der Hausfrauenfest ist noch bis einschließlich Sonntag ganzjährig geöffnet, so daß sich noch sehr viele Frauen dort manngfache Anregungen holen können.

In Anwesenheit von Amtsburgermeister Stock und weiterer Gäste konnte die Gaufrauenfestsleiterin dann 50. Nähshule des Gaus Moselland in Echternach eine neue Nähshule, die trotz der im Krieg bestehenden Schwierigkeiten dank der Unterstützung aller beteiligten Stellen fertiggestellt werden konnte, ihrer Bestimmung über